

## Corona: Was sollten Rheuma-Patienten jetzt beachten?

**Datum:** 11.04.2020

**Original Titel:**

COVID-19 infection and rheumatoid arthritis: Faraway, so close!

**DGP - Es gibt noch keine Daten, die belegen, dass Rheuma-Patienten ein erhöhtes Risiko für eine [Infektion](#) mit SARS-CoV-2 haben. Das allgemeine Infektionsrisiko könnte jedoch erhöht sein. Einige Rheuma-Medikamente werden jedoch schon für die Therapie von COVID-19 untersucht.**

---

Patienten mit Rheuma sind aufgrund der aktuellen Lage verunsichert. Wissenschaftler aus Italien bezogen jetzt in einer kurzen Übersichtsarbeit Stellung zum Thema SARS-CoV-2 beziehungsweise COVID-19 und Rheuma.

Patienten mit rheumatoider Arthritis haben ein gestörtes [Immunsystem](#) und nehmen darüber hinaus häufig Medikamente, die in das [Immunsystem](#) eingreifen und dieses unterdrücken. Die Patienten haben daher möglicherweise ein erhöhtes Risiko für Infektionen. Infektionen könnten dann wiederum Schübe hervorrufen. Untersuchungen zum neuen SARS-CoV-2 gibt es bei Rheuma-Patienten jedoch noch nicht.

### **Hydroxychloroquin und Tocilizumab werden gegen COVID-19 getestet**

Viele Rheuma-Medikamente unterdrücken das Immunsystem, um die entzündlichen Reaktionen, die bei Rheuma auftreten, zu verhindern. Dadurch schwächen sie jedoch auch die Abwehrkräfte. Vor allem Kortikosteroide supprimieren das Immunsystem sehr stark. Für konventionelle Antirheumatika (csDMARD) wie Methotrexat ist jedoch keine allgemeine Erhöhung des Infektionsrisikos bekannt. Bei Biologika und zielgerichteten Antirheumatika (tsDMARD) ist das Risiko etwas höher.

Einige Rheumamedikamente könnten jedoch auch als Behandlungsmöglichkeit bei COVID-19 in Frage kommen. Sowohl Chloroquin als auch Hydroxychloroquin und auch Tocilizumab werden schon als Behandlungsmöglichkeit getestet. Interleukin-6-Hemmer wie Tocilizumab könnten den starken Anstieg entzündungsfördernder Botenstoffe bremsen, der bei einer fortgeschrittenen COVID-19-Lungenentzündung auftritt.

Es gibt noch keine Daten, die belegen, dass Rheuma-Patienten ein erhöhtes Risiko für eine [Infektion](#) mit SARS-CoV-2 haben. Das allgemeine Infektionsrisiko könnte jedoch erhöht sein. Einige Rheuma-Medikamente werden jedoch schon für die Therapie von COVID-19 untersucht.

[DOI: 10.1016/j.autrev.2020.102523]

**Referenzen:**

Favalli, E. G., Ingegnoli, F., De Lucia, O., Cincinelli, G., Cimaz, R., & Caporali, R. (2020). COVID-19 infection and rheumatoid arthritis: Faraway, so close! *Autoimmunity Reviews*, 102523. <https://doi.org/10.1016/j.autrev.2020.102523>

# MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

## Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

---

---

---

## Meine Fragen

---

---

---

## Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

---

---

---

## Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am \_\_\_\_\_:

---

---

---

---

---

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“